



Protokoll der Beratung vom 10.3.2005

Anwesenheit:

	Mitglieder:	Sachkundige Bürger:	Gäste:
1.	Herr Dr. Schemel PDS	Frau Richter PDS	Her Weiße DIII
2.	Herr Picl PDS	Frau Wohlgethan CDU/DSU	Herr Bischoff AL 40
3.	Herr Dr. Schmidt CDU/DSU	Frau Konzack SPD	Herr Warchold AL 41
4.	Herr Strese CDU/DSU	Frau Breitschuh-Wiehe B90/Grüne	Herr Nagel SL 2. GrS
5.	Frau Dr. Münch SPD		Herr Bretschneider SL2. RS
6.	Herr Neubert SPD		Frau Ehlert Sachs. GeS
7.	Frau Leonhardt AUB		Herr Leesch SL 1. GeS
8.	Herr Dr. Fischer B90/Grüne		Herr Thiele AL 61
9.	Frau Teich FLC		Herr Eichhorst AL 23
10.			Herr Przesdzing SBB
11.			Herr Drogla StV

TOP 0. Protokollkontrolle / Abstimmung zur Tagesordnung

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form bestätigt. Die Tagesordnung wird im Punkt 3 ergänzt und bestätigt.

Beratungsthemen:

1. **Information zur Erarbeitung eines Stadtumbauplanes**
2. **Vorlage III-005/05 Sanierung des Gebäudes der ehemaligen 10. Gesamtschule**
3. **Sonstiges**
Information zur Nachnutzung des Gebäudes der 1. Realschule
Erweiterung der Kapazität für das Haus der Athleten
Fußball-Projekt zur WM 2006
Lehrerversetzungen
Schallwerk

TOP 1

Herr **Thiele**, informiert über die Erarbeitung eines Stadtumbauplanes. Das Konzept dazu liegt vom MIR vor. Es ist erforderlich, die Fördergebietskulisse einzugrenzen und sich auf Schwerpunkte zu konzentrieren. Der Stadtumbauplan ist die Zusammenfassung der vorhandenen Pläne und Konzepte. Die Stadt muss konkret festlegen, welche Maßnahmen mit welchen Geldern im Zeitraum bis 2009/13 abgearbeitet werden sollen. Es wird sicher nicht möglich sein, alle Punkte der Planungen auch umzusetzen, daher werden Fortschreibungen notwendig. Die Erarbeitung des Stadtumbauplanes muss bis zum 30.6.2005 abgeschlossen sein.

Keine Anfragen.

TOP 2

Herr **Bischoff** stellt die Vorlage vor und erläutert die Notwendigkeit der Sanierung des Gebäudes der ehemaligen 10. Gesamtschule, die vor drei Jahren geschlossen wurde. Im Grunde geht es bei dieser Vorlage die Regine-Hildebrandt-Grundschule (2. Grundschule) in Sachsendorf. Anhand von Folien informiert er über die Anzahl der Unterrichts- und Gruppenräume sowie die Lage der Schulen. Die Entwicklung der Schule seit 1991 begründet den Bedarf an einem zweiten Haus. Das Projekt „Soziales Lernen“ mit der 5. Förderschule für Erziehungshilfe

läuft seit 2001 und erfordert die Dreizügigkeit. Mit der Ganztagsbetreuung wurde bereits 2001 unter der Bezeichnung „familienfreundliche Grundschule“ begonnen. Die Ganztagsbetreuung hält Angebote in offener und gebundener Form vor. Weiterhin wird die Kooperation von verlässlicher Halbtagsgrundschule/Hort/ergänzende Angebote erläutert. Baubeginn könnte an der 10. Gesamtschule im August 2005 sein – Ende 2007.

Der Schulleiter der 2. Grundschule, Herr **Nagel**, erläutert das Modell der verlässlichen Halbtagsgrundschule. Es garantiert den Eltern die Betreuung der Kinder bis zum Beginn der Hortzeit. Die 1. und 2. Klassen schließen um 11.30 Uhr mit dem Unterricht ab. Das bedeutet die Betreuung in zwei Blöcken. Im ersten Block wird der Unterricht durchgeführt, im zweiten Block erfolgt die Freizeitgestaltung. Nach der Mittagszeit kommt die individuelle Lernzeit (Pflicht für alle, 50 verschiedene Angebote). Ab 14.00 Uhr schließt sich die Hortbetreuung an. Die 5. und 6. Klassen bekommen zusätzliche Angebote.

Auf die Frage von Frau **Dr. Münch**, welche Mittel eingestellt werden müssten, antwortet Herr **Bischoff**, dass der Eigenanteil im Rahmen der Ganztagsrichtlinie im MIP eingestellt ist. Es handelt sich um einen Betrag von 1,067 Mio €, 80 % Förderung aus Ganztag, 20 % als Eigenmittel d.h. ca. 213 T€.

Herr **Dr. Fischer** bestätigt die Zufinanzierung für die Hüllensanierung aus den Mitteln „soziale Stadt“.

Frau **Teich** findet die Idee hervorragend und möchte wissen, wie hoch die Betriebskosten nach der Sanierung der 10. Gesamtschule sein werden.

Herr **Neubert** erläutert es am Beispiel seiner eigenen Schule dass durch trotz der Erweiterung durch die Sanierung die gesenkt wurden. Die genauen Betriebskosten kann Herr **Bischoff** noch nicht benennen. Es ist aber zu beachten, dass dann das Haus II in der Hölderlinstr. entfällt, die Kita „Max und Moritz“ bereits abgerissen wurde und die 4. Förderschule zum Schuljahresende schließt.

Herr **Dr. Fischer** fragt nach dem Kita-Entwicklungskonzept. Seiner Meinung nach wäre das dann hinfällig.

Herr **Weiß** informiert, dass im Jugendhilfeausschuss der Vorlage nicht zugestimmt wurde. Durch das Jugendamt muss Übereinstimmung zwischen dem Kita-Konzept, dem Schulentwicklungsplan und dem Stadtumbauplan geschaffen werden.

Auf die Frage von Frau **Dr. Münch**, warum die Kita in das neue Haus II integriert werden muss, antwortet Herr **Weiß**, dass es einen Träger gibt, der Anspruch darauf hat.

Abschließend bittet Herr **Nagel** die Stadtverordneten, die Problematik genau zu durchdenken. Das jetzige Haus II ist seit 15 Jahren so in Betrieb und nicht mehr zumutbar. Eine Veränderung muss erfolgen.

Frau **Dr. Münch** bittet um eine 2. Lesung.

Abst.: *Der Antrag auf heutige Abstimmung wird mehrheitlich abgelehnt.*

4:5:0

Damit wird die Vorlage in 2. Lesung gemeinsam mit der Fortschreibung der Kita-Entwicklungskonzeption behandelt.

TOP 3

Herr **Eichhorst** informiert über die Nachnutzung des Gebäudes der 1. Realschule. Auf Grund der erheblichen Probleme im Dachbereich kann die geplante Nachnutzung durch die Sandower Realschule nicht erfolgen. Gegenwärtig gibt es eine privaten Interessenten, der dieses Gebäude für Bildungszwecke nutzen möchte. Durch diese veränderten Bedingungen eröffnen sich neue Fördermöglichkeiten für das Gebäude im Bereich Dach/Fassade.

Die finanziellen Belastungen müssen geteilt werden, der Innenausbau sollte durch den Nutzer erfolgen.

Herr **Bretschneider** entschied sich nach Besichtigung der 1. Realschule für den vorübergehenden Umzug in die Gebäude der 3. Gesamt-/9. Grundschule. Die Sicherheit und Gesundheit der Schüler steht für ihn im Vordergrund. Diese Voraussetzung wäre am Standort der 1. Realschule nicht erfüllt.

Haus der Athleten

Herr **Heine** spricht über die Erweiterung der Kapazität des Hauses der Athleten. Anhand von Folien erläutert er zunächst das Schule – Leistungssport – Verbundsystem und die sich daraus ergebende Notwendigkeit der Erweiterung des Einzugsgebietes für die Findung sportlich geeigneter Schülerinnen und Schüler. Damit verbunden ist die in der Vorlage ausführlich beschriebene Bedarf der Kapazitätserweiterung.

Die Lösung besteht in der Schaffung von 75 zusätzlichen Wohnheimplätzen. Damit hätte das Wohnheim dann 350 Plätze. Als Standort ist die Dresdener Straße 22 – 27 vorgesehen.

Ergänzend fügt Herr **Neubert** hinzu, dass es hier nicht um den Erhalt der Lausitzer Sportschule geht. Die Qualitätssicherung in der Nachwuchsgewinnung steht im Vordergrund. Das geht nur durch flächendeckende Sichtung und Förderung. Es werden 75 Schüler im kommenden Schuljahr aufgenommen, davon benötigen 47 einen Internatsplatz.

An dieser Stelle übergibt Herr Neubert als Betroffener den Vorsitz an Herrn **Picl**.

Herr **Przesdzing** informiert, dass die GWC Eigentümer der Dresdener Straße 22 – 27 bleibt. Die Mietkosten sind umlagefähig.

Frau **Dr. Münch** interessiert sich für die Refinanzierung.

Der Vorschlag zur Kapazitätserweiterung muss nach Meinung von **Herrn Weiße** konkret in Angriff genommen werden. Fest steht, dass eine Ausweidlösung für das neue Schuljahr notwendig ist, dabei sind die Eltern zu beteiligen.

Herr **Dr. Fischer** sieht ein Problem in der Laufzeit des Mietvertrages von 20 Jahren. Die Schülerzahlen gehen weiter zurück, insofern sind gesicherte Aussagen über diesen Zeitraum nicht möglich.

Herr **Weiße** bestätigt den Trend der Inanspruchnahme von Wohnheimplätzen auch an anderen Schulen mit besonderer Prägung. Für das Steenbeck-Gymnasium müssen in diesem Jahr ebenfalls zusätzliche Wohnungen angemietet werden.

An dem Problem der Refinanzierung sind der Olympiastützpunkt, die Ministerien und die Stadt beteiligt. Seit Jahren wird die fehlende Regelung zur Zahlung der Schulumlage zwischen den Bundesländern angemahnt. Der Bund ist bisher nicht aktiv geworden. Nur die Kultusministerkonferenz kann das Problem lösen.

Herr **Picl** unterbreitet den Vorschlag, die Verwaltung mit der Erarbeitung einer diskussionsfähigen Vorlage zu beauftragen. **Abst.: 8:0:1**

Projekt Fußball

Herr **Weiße** informiert einleitend darüber, dass seit einigen Tagen der Gedanke besteht, für den Zeitraum der Fußball-WM 2006 eine Schüler-WM ins Leben zu rufen. Es sollen Schülermannschaften aus Polen und Deutschland im Stadion der Freundschaft spielen. Herr **Drogla** erläutert weitere Ideen zur Ausgestaltung.

Der Gedanke wird von allen Anwesenden positiv aufgenommen.

Die Verwaltung wird beauftragt, bis zum nächsten Ausschuss konkrete Vorstellungen vorzulegen. **FL**

Lehrerversetzungen

Die anwesenden Schulleiter berichten über den derzeitigen Sachstand zur Um- bzw. Versetzung von Lehrern. Sie erläutern den Verfahrensweg und die Situation an den Schulen. Es findet eine reine Sozialauswahl statt. Die Folgen sind gravierend.

Es wird der Vorschlag unterbreitet, den Leiter des staatlichen Schulamtes zur nächsten Ausschusssitzung einzuladen. Herr Wolter wird gebeten, über den Stand der Lehrerum-/versetzung, die Anmeldung der Erstklässler und über den Stand Ü7 zu informieren.

Der Vorschlag wird von den Ausschussmitgliedern befürwortet.

Schallwerk

Herr Strese bittet zu prüfen, ob für den Jugendverein vorübergehend Räume zur Verfügung gestellt werden können.

Vorschläge für die nächste Tagesordnung:

- Berichte über Lehrerversetzungen, Anmeldung Erstklässler, Ü7 durch das staatliche Schulamt
- teilräumliches Konzept Sandow

Die nächste Beratung findet im Konservatorium, Puschkinpromenade 13/14, Raum 19 - 2.OG statt!

F.d.R. Rädisch